

tion schildert, analysiert Michela PEREIRA, La sapienza dell'amore: motivi comuni e sviluppi diversi nell'*Ars amativa boni* e nell'*Arbor philosophiae amoris* (S. 389–409), die mystische Liebe in den vier einschlägigen Werken Lulls. – Danach sucht Jaume MEDINA, L'amore, l'amico e l'amato: un'indagine a partire dalle domande dell'*Ars* (S. 411–426), Antworten in Lulls Werken auf seine zehn Fragen in Bezug auf die Liebe; und María Asunción SÁNCHEZ MANZANO, Semántica y significación de ‚intentio‘ en el *Ars amativa* y en los *Libri principiorum* de Ramon Llull (S. 427–447), studiert die Begriffe prima und secunda intentio in Lulls Opus. – Jordi GAYA, ‚Sapientia ignota‘: la cuarta virtud teologal (S. 449–463), beschließt diesen Teil mit einer Untersuchung der Umstände, unter denen Lull im *Liber de aequalitate* (ROL 136) von der sapientia forderte, sie müßte eigentlich eine theologische Tugend sein. – Der letzte Teil des Bandes besteht aus einer Untersuchung von Marta M. M. ROMANO, Vittorio da Palermo commentatore di Lullo: un *link* tra Sicilia e Catalogna (con note sul fondo lulliano della Biblioteca centrale della regione siciliana) (S. 467–484), zum Fortleben des Lullismus in Sizilien anhand des dortigen Handschriftenbefundes.

Philipp Roelli

---

Marta MATERNI, Gerberto d'Aurillac. Un maestro delle artes reales (Aritmetica, Musica, Astronomia, Geometria) (Media aetas 2) Fregene 2007, Ed. Spolia, 1 CD-ROM, ISBN 978-88-89172-06-3, EUR 17,50. – Die hier erstmals vorgelegte römische Diss. befaßt sich im umfassenden Sinn mit den Aktivitäten Gerberts von Aurillac († 1003) auf dem Gebiet des Quadrivium. Daß sie Arithmetik, Geometrie, Musik und Astronomie als „artes reales“ bezeichnet, d. h. als solche Artes, die sich mit der Wirklichkeit befassen, ist Teil ihres Programms. M. hat die inzwischen fast unüberschaubar gewordene Literatur über Gerbert und das Quadrivium praktisch vollständig erfaßt und findet durch dieses Labyrinth einen Weg, um das Ende der im 10. Jh. dünn gewordenen antiken Tradition und den Anfang der neuen Wirklichkeit aufzuweisen, die aus den kulturellen Kontakten mit der muslimischen Welt entstand. Immer bemüht, Legende und Wahrheit voneinander zu scheiden, ist es das fundamentale Interesse dieser Arbeit, herauszufinden, welche in Europa zu Gerberts Zeit fremden kulturellen Elemente tatsächlich auf die kulturelle Gegenwart der Araber zurückgehen. Entsprechend stehen die Reise in die Spanische Mark und die daraus resultierenden Kontakte am Beginn der Untersuchung. Es folgt der Unterricht in den einzelnen Artes nach dem von Richer überlieferten Plan, der ja überhaupt den umfassendsten Bericht über Gerbert enthält. Der Geometrie mit ihrer Methode der Beweisführung erkennt M. den höchsten Ausdruck der Rationalität zu, da sie – besser als alle anderen Wissenschaften – zur sicheren Erkenntnis führt. Besonders hervorgehoben sind einzelne Instrumente: der Abacus, Monochord und Orgel sowie das Astrolab in seiner ganzen, ungelösten Problematik. – M. wartet nicht mit neuen Quellenfunden auf. Das Neue ihrer Sichtweise besteht in der Einbeziehung des kulturellen Umfeldes von Gerbert. Aufbauend auf der reichhaltig vorhandenen Gerbertforschung kann sie es sich erlauben, das Interesse von der Frage der Wissensinhalte weg zu lenken zur Methodik, zur Neugierde und zur intellektuellen Präsenz, wodurch das Quadrivium (und in der Folge bald: die Wissenschaften) einen neuen Stel-